

BILDUNG & ARBEIT

Strategie 2030



Vorwort



v.l.n.r.: Mag. Josef Schachner-Nedherer, MBA / KommR DI Günter Rübzig / Mag. Carina Plachy / KommR Ing. Rudolf Mark

Eine der größten aktuellen und auch zukünftigen Herausforderungen für die OÖ Industrie ist der Mangel an Fachkräften - vor allem TechnikerInnen. Oberösterreich hat im Bundesländervergleich mit rund 110.000 die meisten Industriebeschäftigten. Im Herbst 2018 wurde eine Bildungsbedarfsanalyse, an der 127 Industriebetriebe teilgenommen haben, durchgeführt. Diese Betriebe, die 85 Prozent der Beschäftigten in der OÖ Industrie repräsentieren, schätzen ein, dass alleine in der heimischen Industrie in den nächsten 3-5 Jahren 10.000 Beschäftigte mehr benötigt werden. Dabei ist der größte Bedarf an Beschäftigten bei Lehrlingen und AbsolventInnen von HTLs sowie FHs (Fachhochschulen) zu erwarten. Maßgeblich für den großen Bedarf ist der demografische Wandel und eine Veränderung der geforderten Qualifikationen durch eine Wende in der Arbeitswelt. Der Wettbewerb um die besten Köpfe hat längst begonnen. Der Mangel an gut qualifizierten Fachkräften und TechnikerInnen wirkt sich nicht

KommR DI Günter Rübzig
Obmann der sparte.industrie

Mag. Josef Schachner-Nedherer, MBA
Geschäftsführer der sparte.industrie

nur auf die produzierenden Unternehmen und damit auf den gesamten Produktionsstandort negativ aus, sondern gefährdet zwangsläufig auch den Wirtschaftsstandort OÖ.

Die fortschreitende Digitalisierung und Globalisierung eröffnen viele Chancen für die heimische Industrie. Die Aus- und Weiterbildung müssen den Erfordernissen der Digitalisierung und der internationalen Vernetzung angepasst werden, um eine adäquate Bildung für eine zukunftsorientierte Arbeitswelt sicherstellen zu können. Zukunftsorientierte Kompetenzen spielen dabei eine entscheidende Rolle.

Bildung ist nach wie vor einer der entscheidenden Schlüsselfaktoren für die heimische Wirtschaft. Mit diesem Strategiepapier setzt sich die sparte.industrie zum Ziel, die bildungspolitischen Rahmenbedingungen für die heimische Industrie zu verbessern und den Bildungsstandort OÖ weiter zu stärken.

KommR Ing. Rudolf Mark
Strategiegruppenvorsitzender
Bildung & Arbeit

Mag. Carina Plachy
Themenmanagerin
Bildung & Arbeit

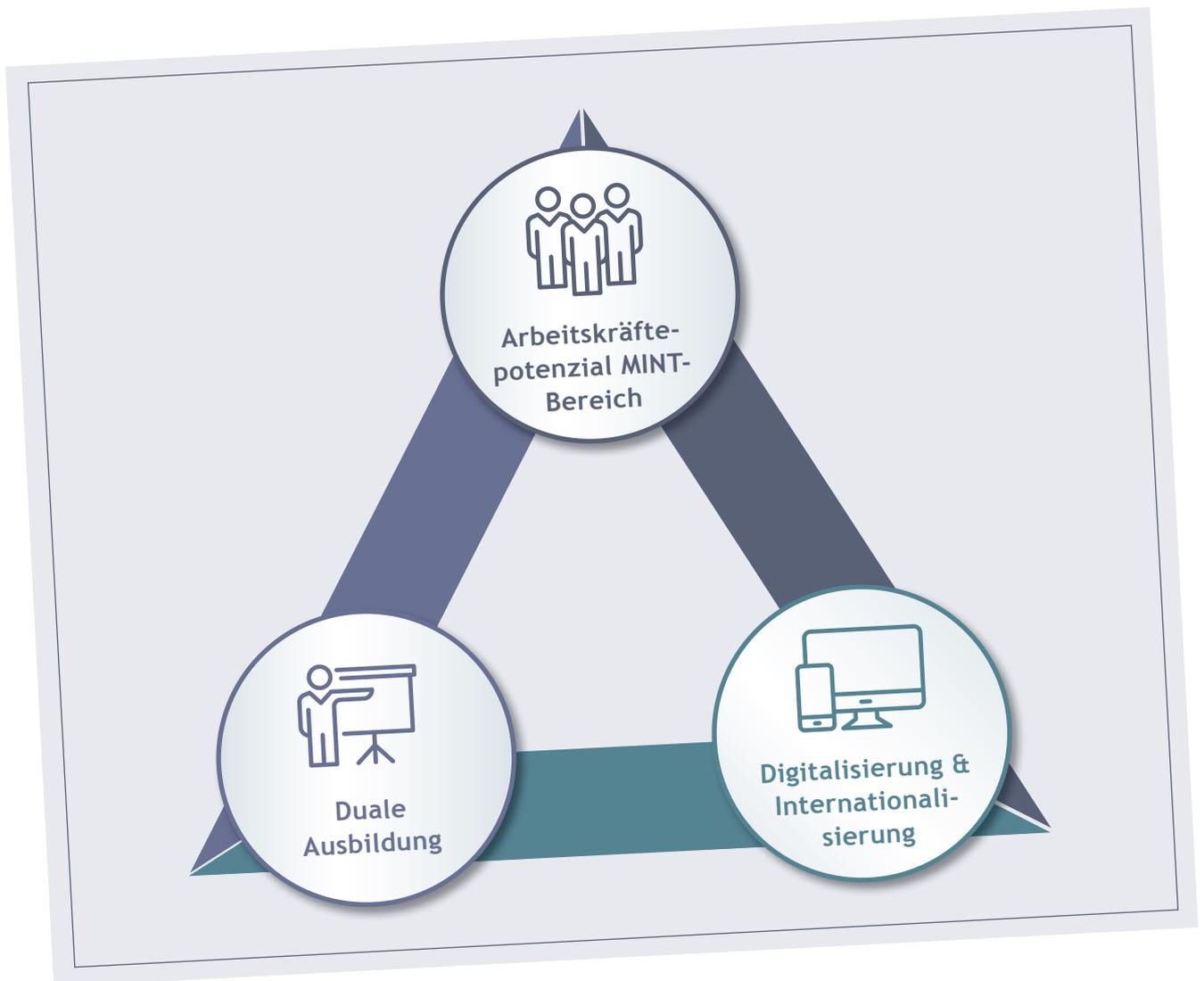
Strategische Handlungsfelder

Bildung ist der zentrale und entscheidende Ansatz, um den künftigen Bedarf an Beschäftigten in der OÖ Industrie decken zu können. Nur damit bleibt der Standort Oberösterreich nachhaltig wettbewerbsfähig.

Die sparte.industrie definiert dazu folgendes Ziel- und Maßnahmendreieck

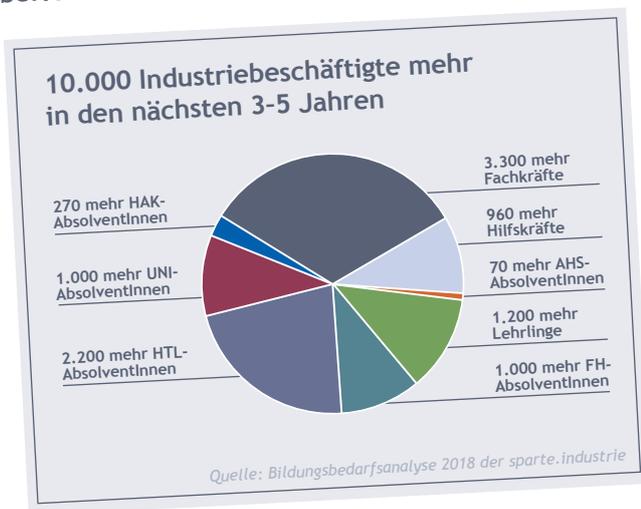
**ARBEITSKRÄFTEPOTENZIAL MINT-BEREICH -
DIGITALISIERUNG & INTERNATIONALISIERUNG -
DUALE AUSBILDUNG**

Hauptaugenmerk muss darauf gelegt werden, das Potenzial an **ARBEITSKRÄFTEN** im **MINT** (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik)-Bereich zu erhöhen und auszuschöpfen. Insbesondere ermöglicht die **DUALE AUSBILDUNG** eine Ausbildung auf hohem Niveau mit einem großen Anteil an praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die zunehmende **DIGITALISIERUNG & INTERNATIONALISIERUNG** erfordern eine Weiterentwicklung des Bildungssystems um national und international erfolgreich zu sein.



ARBEITSKRÄFTEPOTENZIAL im MINT-Bereich erhöhen

Die heimische Industrie wird sich nur dann entsprechend weiterentwickeln können, wenn sie ihren Bedarf an Know-how im naturwissenschaftlich-technischen Bereich weitgehend decken kann. Insbesondere besteht großer zusätzlicher Bedarf bei AbsolventInnen von HTLs und FHs.



Interesse für Technik frühzeitig wecken und Berufsorientierung intensivieren

Studien belegen, dass man idealerweise früh ansetzt, um junge Menschen für Naturwissenschaften und Technik zu begeistern, da der Grundstein für naturwissenschaftliches und technisches Interesse bereits im Kindesalter gelegt wird. Zudem soll der Berufsorientierung ab der sekundären Bildungsstufe ein ganz neuer Stellenwert gegeben werden, um junge Talente für die Technik zu gewinnen.



„Wir müssen die junge Generation ganz gezielt für Technik und Naturwissenschaften begeistern. Hier spielen die Schulen eine wichtige Rolle. Neben konkreten Technikinitiativen kommt daher vor allem der

Berufsorientierung in den Schulen eine besondere Bedeutung zu.“

Robert Machtlinger - FACC AG

MINT-Fachkräfte aus der Lehre gewinnen

Es wird immer schwieriger, gut ausgebildete PflichtschulabgängerInnen für eine Lehre zu gewinnen. 70 Prozent der OÖ Industriebetriebe beklagen ein Unterangebot an Lehrlingen im technischen Bereich. Obwohl zu Jahresende 2018 bereits 4.854 Industrielehrlinge in Ausbildung waren, benötigt die Industrie in den nächsten 3 bis 5 Jahren rund 1.200 Lehrlinge mehr. Der Stellenwert der Lehre muss erhöht werden.

Bildungseinrichtungen mit Technikscherpunkten ausbauen und weiterentwickeln

Durch den Ausbau und die Weiterentwicklung der verschiedenen Bildungseinrichtungen in Bezug auf technische Schwerpunkte sollen bereits im sekundären und fortlaufend im tertiären Bildungssegment wichtige Weichenstellungen für zukunftsorientierte Berufslaufbahnen erfolgen.

MINT-Ausbildungen in Oberösterreich forcieren

- Frühzeitige Sensibilisierung für technische und naturwissenschaftliche Berufe und flächendeckende Umsetzung der Berufsorientierung
- Technikinitiativen verstärken
- Anzahl der technisch-naturwissenschaftlichen NMS in OÖ erhöhen
- Attraktivität der technischen Lehrberufe steigern
- Bestehende HTLs weiterentwickeln
- Neue Studienangebote an FH/Uni in industriellen Zukunftsfeldern entwickeln
- Anrechenbarkeit vorhandener Kompetenzen an Universitäten, Fachhochschulen und HTLs verbessern
- Verstärkt AHS-MaturantInnen und weibliche Zielgruppen für den MINT-Bereich gewinnen

DIGITALISIERUNG & INTERNATIONALISIERUNG vorantreiben

Die Digitalisierung verändert nicht nur Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle, sondern auch die Arbeitswelt. Der Schlüsselfaktor für eine zukunftsorientierte digitale Arbeitswelt ist Bildung. Das richtige Mindset und die richtigen Kompetenzen sind in diesem Wandel der Schlüssel zum Erfolg - diesen Herausforderungen müssen sich die Aus- und Fortbildung stellen.



„Unsere Welt wird in Zeiten von Machine Learning und Artificial Intelligence immer komplexer. Um mit der enormen Geschwindigkeit, mit der sich die Welt, die Wirtschaft und auch die Industrie verändern

Schritt halten zu können, müssen wir neue Zugänge und eine neue Denkweise entwickeln.“

Dr. Josef Kinast - Siemens AG Österreich

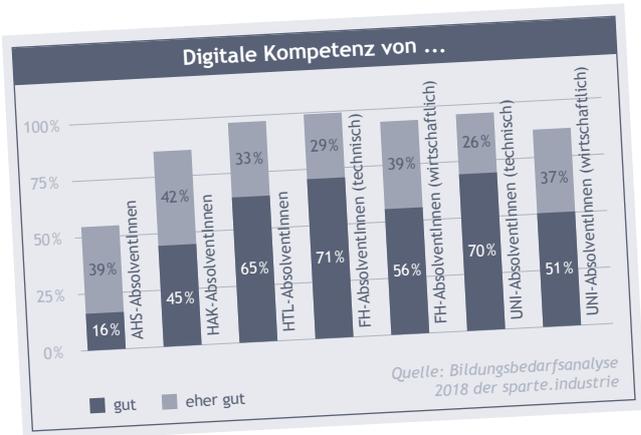
Berufsbilder zukunftsorientiert der Digitalisierung anpassen

Um die Qualität der Ausbildungen zu erhalten bzw. weiterzuentwickeln und den Erfordernissen der Digitalisierung anzupassen, ist es notwendig die Ausbildungsinhalte regelmäßig zu überprüfen und je nach Notwendigkeit anzupassen.

Verbesserung der Digitalisierungskompetenzen an Schulen und Hochschulen

Für die Mehrheit der Industriebetriebe sind die Digitalisierungskompetenzen bei den AbsolventInnen der ver-

schiedenen Bildungseinrichtungen zwar insgesamt vorhanden, jedoch zeigt sich ein differenzierteres Bild nach den Schultypen. Die Industrieunternehmen attestieren den AbsolventInnen von technischen Bildungseinrichtungen bessere Digitalisierungskompetenzen als jenen von wirtschaftlichen. Um den künftigen Anforderungen gewachsen zu sein, müssen die digitalen Kompetenzen für alle gesteigert werden.



Internationale, interkulturelle Vernetzung fördern

Sprachkenntnisse, interkulturelle Kompetenz, internationale Netzwerke und Kenntnisse über die Rahmenbedingungen vor Ort eröffnen weitere Exportmöglichkeiten in Auslandsmärkte. Für OÖ als Exportbundesland Nr.1 sind diese Kompetenzen von enormer Wichtigkeit. Nach Angabe der Industriebetriebe ist das Niveau der BewerberInnen in den Fremdsprachenkompetenzen in den letzten Jahren gesunken. Durch die steigende Internationalisierung gilt es, alle genannten Kompetenzen zu fördern.

Ausbildungen an die Arbeitswelt der Zukunft anpassen

- Einsatz digitaler Lernmethoden und Techniken erhöhen
- Überarbeitung und Anpassung der Berufsbilder
- Basisangebot für grundlegendes Wissen zur Digitalisierung schaffen
- Ausstattung der Bildungseinrichtungen mit Hard- und Software verbessern
- Fremdsprachenkompetenzen verstärken
- Zukunftskompetenzen fördern

DUALE AUSBILDUNG stärken

Das duale Ausbildungssystem - also die Kombination aus theoretischer, schulischer Ausbildung und praktischer Qualifizierung im Betrieb - ist mittlerweile für viele Länder in und außerhalb Europas zum Best-Practice-Beispiel geworden. Indem Oberösterreich den Fokus auf die duale Ausbildung legt, werden die zukünftigen Beschäftigten ausgebildet, die die Industrie braucht und der Wirtschaftsstandort gestärkt.



„Bildung ist neben Innovation eine der wichtigsten Säulen der Wirtschaft. Gestärkt wird diese Säule durch die duale Ausbildung, die auch in einer digitalisierten und vernetzten Arbeitswelt ein Erfolgsmodell bleiben

wird. Wir dürfen uns auf unseren Erfolgen jedoch nicht ausruhen und müssen in einer sich permanent verändernden Welt auch die duale Ausbildung weiterentwickeln, mit besonderem Focus auf digitale Technologien.“

DDr. Karl-Heinz Rauscher - MAN Truck & Bus Österreich GesmbH

Attraktivität der Lehre fördern

Gut ausgebildete Fachkräfte stellen für OÖ Industriebetriebe einen ganz wesentlichen Wettbewerbsfaktor dar. Lehrlinge sind die Fachkräfte der Zukunft und somit das Rückgrat der Industrie. Da es immer schwieriger wird, gut ausgebildete PflichtschulabgängerInnen für eine Lehre zu gewinnen, muss das Image der Lehre in der Öffentlichkeit aufgewertet werden.



Maturanten für die Duale Akademie gewinnen

Die Duale Akademie ist als neue Form der dualen Ausbildung genau auf die Bedürfnisse von AHS-MaturantInnen und den Arbeitsmarkt von Morgen zugeschnitten. Als praxisorientierte Ausbildung ermöglicht die Duale Akademie die Vermittlung von Fach- und Zukunftskompetenzen in einer verkürzten Lehrzeit.

Modell der dualen FH-Studiengänge etablieren

Ein duales Studium kombiniert Theoriephasen an einer Fachhochschule und umfangreiche Praxisphasen in einem Partnerunternehmen der jeweiligen FH. Dies bedeutet, dass die StudentInnen in den Unternehmen angestellt werden und gleichzeitig die Ausbildung an der FH absolvieren. Für 80 Prozent der Industriebetriebe ist das Modell dualer FH-Studiengänge interessant und somit eine wertvolle Möglichkeit, die FH Oberösterreich auszubauen und den Studienstandort Oberösterreich aufzuwerten.

Duale Ausbildung weiterentwickeln und neue Zielgruppen dazu gewinnen

- Imagekampagnen für die Lehre durchführen
- Lehrlingswettbewerb und Lehrlingsaward vorantreiben und ausbauen
- KTLA (kombiniert Lehre mit HTL-Matura)- und CAP (kombiniert Lehre zum Mechatroniker mit der AHS-Oberstufe)-Ausbildungszweige ausbauen
- Einführung von verkürzten Lehrberufen nach dem Modell der Schweizer Attest-Lehre
- Entwicklung neuer, industriespezifischer Berufsbilder der Dualen Akademie
- Entwicklung von dualen FH-Studiengängen

Kooperationspartner

Folgende OÖ Leitbetriebe haben an der Strategie 2030 mitgewirkt:

BRAUNION
ÖSTERREICH



Fill YOUR FUTURE

Fronius

greiner

HABAU
EIN UNTERNEHMEN DER HABAU GROUP

MAN

MARK

Miba

RIC
REGIONALES INNOVATIONS CENTRUM

rosenbauer

SIEMENS
Ingenuity for life

sprecher
automation

starlimsterner
silicone at its best

STIWA
Group

TCG UNITECH
GNUTTI CARLO GROUP



VIVATIS
HOLDING AG

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
sparte.industrie der WKO Oberösterreich
Hessenplatz 3 | 4020 Linz
T 05-90909-4201
E industrie@wkoee.at
W <http://wko.at/ooe/industrie>

Redaktion: sparte.industrie der WKO Oberösterreich
Gestaltung: wanted werbeagentur

1. Auflage, Jänner 2019

WIR SIND INDUSTRIE

VISION

Die sparte.industrie ist unverzichtbarer Interessensvertreter für die OÖ Industrie und wichtiger Partner in den Bereichen „Service“ und „Bildung“.

MISSION

Die sparte.industrie ist die fachliche Heimat und die gestaltende Kraft für alle OÖ Industriebetriebe. Sie übernimmt die Themenführerschaft bei den für Oberösterreich relevanten Standortthemen.

ZIEL

Die sparte.industrie ist erster Ansprechpartner für die OÖ Industriebetriebe in den Kernthemen Bildung & Arbeit, Energie & Klima, Steuern & Finanzierung, Technologie & Innovation, im Handlungsfeld „Betrieb & Umwelt“ sowie beim Erkennen und Aufbereiten von Zukunftsthemen.